

Quartal 4/19

...ICH BIN EIN MENSCH



homo sum

Quartalsblatt für geschlechtliche und sexuelle Vielfalt

ein Projekt des BBZ „Lebensart“ e.V.

DANKE FÜR EIN
BUNTES JAHR
2019

LIEBE LESER*INNEN,

Alle Jahre wieder

Die Adventszeit ist angebrochen und das Weihnachtsfest sowie der Beginn eines neuen Jahres stehen vor der Tür. Eine ereignisreiche Zeit liegt hinter uns.

In der letzten Ausgabe unserer Zeitschrift für dieses Jahr wollen wir einen Blick auf den Ursprung des Weihnachtsfestes werfen: Den Glauben und das Christentum. Oft scheinen Religionen einerseits und geschlechtliche und sexuelle Vielfalt und Selbstbestimmung andererseits sehr gegensätzlich zu sein. Doch stimmt das wirklich?

Bereits seit einigen Jahren existiert im BBZ „lebensart“ e.V. die Gruppe „Queer und Glauben“, deren Mitglieder gläubig sind und sich häufig mit dieser Frage auseinandersetzen.

Einer von ihnen lässt uns in einem Erfahrungsbericht an seinen Gedanken und Emotionen teilhaben. Des Weiteren erwartet Sie ein Interview mit einem katholischen Propst und einiges mehr.

Zum Schluss bleibt uns nur Ihnen und Ihren Liebsten eine besinnliche und schöne Weihnachtszeit sowie einen erfolgreichen Start in das neue Jahr 2020 zu wünschen.

Wir bedanken uns ganz herzlich für Ihr Interesse an der Zeitschrift und hoffen, dass Sie auch nächstes Jahr wieder in die ein oder andere Ausgabe hineinlesen werden.

Stefan Fiebig für den Vorstand



ICH BIN BUNT

EINSICHTEN EINES SCHWULEN CHRISTEN

Erfahrungsbericht eines Mitgliedes der Gruppe Queer + Glauben Halle (Saale)

Ich wurde als Kind Ende der 1960-er Jahre getauft, habe Christenlehre und Junge Gemeinde erlebt. In meiner Jugend hatte ich schon vor der Entdeckung, dass ich Männer liebe, Kirche als Ort der moralischen Enge erlebt: „Das macht man nicht!“. Dazu kam mein Streben nach dem besseren, richtigeren Verhalten. Zu sein wie alle anderen. Kirche war für mich eindeutig nicht der Ort, um nicht-wie-die-anderen zu sein. Die Pfarrer waren auch keine Hilfe – ich bin aus der Kirche ausgetreten.

Im August 2016 bin ich nach Jahren der Abwendung wieder in die Kirche eingetreten und mein Mann, mit dem ich seit 20 Jahren zusammenlebe und seit 2002 verheiratet bin, wurde getauft. Am Ende der Taufe hat der Pfarrer uns als Paar gesegnet. Das Alles fand in einem normalen Sonntagsgottesdienst in der großen Kirche am Markt hier in Halle statt. Die Kirche war

voll, die Sonne schien, es waren Freunde, Christen und Nichtchristen, dabei. Gemeindemitglieder, jüngere und ältere, haben uns gratuliert. Es war herzlich und einfach normal.

„Wie kannst Du als schwuler Mann, als in der Schwulenzbewegung aktiver noch dazu, Christ sein?“ - das wurde ich in den letzten Jahren, zwischen meinem frühen Coming out und der späten Taufe häufiger gefragt.

Schwul-Sein habe ich mir nicht ausgesucht. Ich wurde so geboren. Christ-Sein habe ich mir nicht ausgesucht. Es hat mich getroffen.

So sein, wie ich bin.

Ich bin bunt und komme mit den unterschiedlichsten Menschen in den unterschiedlichsten Situationen und Kombinationen zusammen: Ich bin älter, angestellt, deutsch, gläubig, körperlich

beeinträchtigt, männlich, musikalisch, schwul, verheiratet, weiß, zurückhaltend. Alles auf einmal und in einer konkreten Situation meist nur wenig davon, weil es nicht von Bedeutung ist.

Und doch gibt es eine Kombination, die besonders häufig hinterfragt wird: Schwul und Christ?

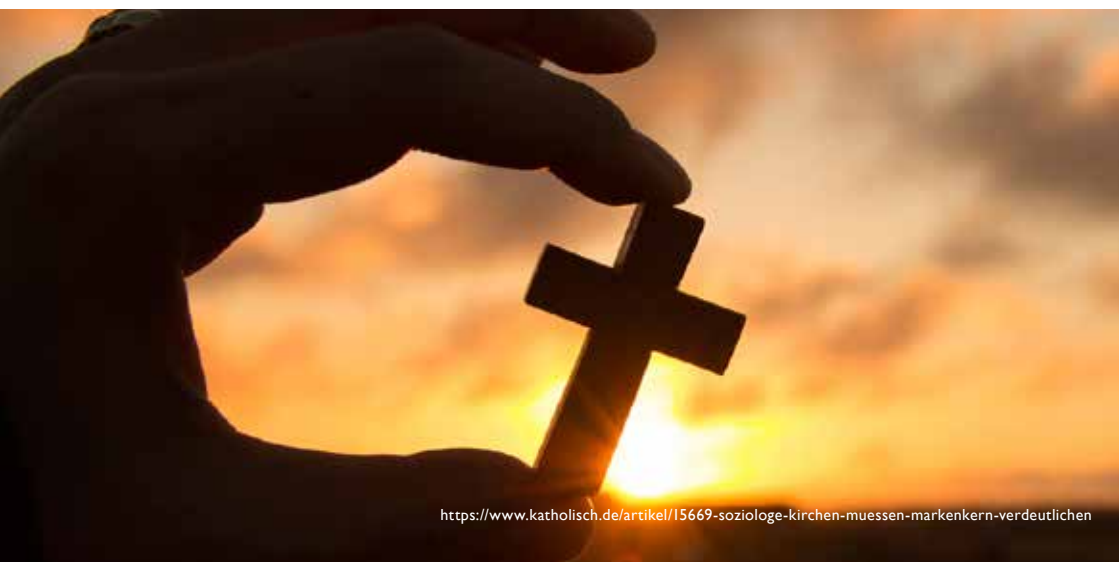
Kirchen als Institutionen, egal welcher Konfession, haben über Jahrhunderte Homosexualität verdammt und Menschen Schuld zugesprochen und so staatliche und gesellschaftliche Diskriminierung gerechtfertigt. Kirchen als Institutionen fangen an, ihre Schuld daran wahrzunehmen, Fehler einzugestehen und queere Menschen gleichberechtigt zu behandeln. Dabei kann ich mitwirken.

Zum Glauben brauche ich keine Kirche, keine Institution. Wenn es eine Gemeinschaft gibt, die mich in meiner Buntheit versteht, die mir auf meinem Lebensweg hilft und mich in dem unterstützt was ich tun will, ist das gut. Aber eine Institution ist nicht zwingend notwendig.

Toleranz und Akzeptanz in der Gesellschaft ↔ Nächstenliebe in den christlichen Kirchen sind zwei Seiten des Prinzips, Menschen so anzunehmen, wie sie sind.

Ich bin bunt.

von Steffen Schille



ICH STEHE IM SPANNUNGSFELD

EINSICHTEN EINES KATHOLISCHEN GEISTLICHEN

Interview mit Reinhard Hentschel, Propst der Katholischen Pfarrei St. Mauritius und St. Elisabeth in Halle (Saale).

Wie geht die Bibel mit dem Thema der Homosexualität um? In welcher Form wird sie dort thematisiert?

Die Bibel beinhaltet einzelne Aussagen (z.B. Lev 18,22 oder Röm 1,26-27) über homosexuelle Geschlechtsakte und die soziologischen Zusammenhänge von Sexualität, Gewalt und Fremdenfeindlichkeit (vgl. Gen 19). Biblische Texte kritisieren zum Beispiel sexuelle Akte, die in einem Abhängigkeitsverhältnis eine Rolle spielen. Auf Dauer angelegte personale Beziehungen gleichgeschlechtlicher Partner auf Augenhöhe hat die Bibel überhaupt noch nicht auf dem Schirm. Es lässt sich aus der Bibel und ihren Aussagen nach meiner Einschätzung in Form einer Lehre nicht ableiten, wie man sich als Christin oder Christ zur Homosexualität zu positionieren hat.

Wie ist die Haltung der katholischen Kirche zur Homosexualität?

Wenn sie mich nach der Haltung der katholischen Kirche zur Homosexualität fragen, antworte ich zunächst auch mit einer offiziellen Aussage. Der Katechismus der Katholischen Kirche behandelt das Thema Homosexualität unter dem Abschnitt „Die Zehn Gebote“ und darunter unter dem 6. Gebot und dem Thema Keuschheit.

„Keuschheit bedeutet die geglückte Integration der Geschlechtlichkeit in die Person und folglich die innere Einheit des Menschen in seinem leiblichen und geistigen Sein. Die Geschlechtlichkeit, in der sich zeigt, dass der Mensch auch der körperlichen und biologischen Welt angehört, wird persönlich und wahrhaft menschlich, wenn sie in die Beziehung von Person zu Person, in die vollständige und zeitlich unbegrenzte wechselseitige Hingabe von Mann und Frau eingegliedert ist.

Die Tugend der Keuschheit wahrt somit zugleich die Unversehrtheit der Person und die Ganzheit der Hingabe.“ (Holländischer Katechismus)

Der Katechismus spricht sich unter einem weiteren Kapitel „Keuschheit und Homosexualität“ gegen praktizierte Homosexualität aus und beruft sich damit auf die Schöpfungsordnung der Bibel, nach der allein zwischen Mann und Frau geordnete partnerschaftliche Sexualität gottgewollt sei.

Die Berücksichtigung fortgeschrittener wissenschaftlicher Erkenntnisse über Ursachen von Homosexualität findet im Katechismus kaum bzw. ungenügend Berücksichtigung, dies führt in einigen Kreisen katholischer Christen zu einer erstarrten, ablehnenden und verurteilenden moralischen Bewertung.

Der Diskurs darüber wird auch in der katholischen Kirche teilweise sehr heftig ausgetragen. Für mich ist die grundsätzliche Einordnung von Sexualität in die Gesamtpersönlichkeit, wie sie der Katechismus zunächst beschreibt, wesentlich.



Sie geht von einer verantwortlichen Gesamtperson aus, deren sexuelle Praxis die Unversehrtheit der Person nicht verletzen wird. Deshalb schließt für mich eine homosexuelle Partnerschaft einen verantwortlichen Umgang der sexuellen Praxis ein. In der Neubewertung von Homosexualität ist die Katholische Kirche nach meiner Wahrnehmung auf einem Weg, der lange überfällig ist und der Lücken durch wissenschaftliche Defizite auch in der eigenen Theologie hoffentlich bald dahingehend schließt, dass das offizielle Lehramt (Papst und Bischöfe) zu einem revidierten und gerechten Urteil kommen.

Wie gehen Sie als Priester mit dem Thema um?

Als Priester stehe ich im Spannungsfeld zwischen der offiziellen Lehraussage, meiner eigenen Meinung und der Realität. Meine Entscheidungen treffe ich nicht mit grundsätzlichen Erwägungen, sondern in der Auseinandersetzung mit konkreten Personen und ihren Anliegen. In der Pastoral gilt es zunächst immer, dem konkreten Menschen zu helfen und ihm oder ihr gerecht zu werden.

Würden Sie ein homosexuelles Paar trauen?

Die Ehe ist im Selbstverständnis unserer Kirche und ihrer Lehre ein Sakrament. Die Spendung des Ehesakramentes durch die Brautleute im Beisein eines Priesters oder Diakons als erstem amtlichen Zeugen ist an bestimmte Voraussetzungen geknüpft, unter denen sie gültig zustande kommt:

- Mindestens ein Partner muss katholische getauft sein
- Eine gültige Ehe kommt zwischen einer Frau und einem Mann zustande, die eine Lebensgemeinschaft begründen wollen
- Sie muss auf das Wohl der Gatten und auf die Zeugung und Erziehung von Nachkommenschaft hingeeordnet sein.
- Sie ist auf Treue und auf Lebensdauer angelegt

Staatliches Recht und Kirchenrecht gehen von unterschiedlichen Voraussetzungen aus. Eine „Ehe für alle“ sieht das katholische Eherecht nicht vor. Eine Trauung nach den Normen des katholischen Eherechtes kann die Trauung homosexueller Paare nicht sein, weil die Zeugung von

Nachkommenschaft zwischen den Partnern ausgeschlossen ist. An dieser Stelle bin ich als Priester an die geltenden Normen der katholischen Kirche gebunden. Das schließt für mich nicht aus, mit Segensfeiern gleichgeschlechtliche Paare dem liebenden Gott anzuempfehlen und ihre Partnerschaft unter göttlichen Schutz und sein Geleit zu stellen.

Ich weiß, dass eine solche Differenzierung für viele Menschen sehr schwer nachvollziehbar ist. Gleichzeitig bleibt abzuwarten, in welcher Weise der Diskurs von Wissenschaft, Theologie und Lehramt der Kirche sich auf eine anerkannte Gottesdienstform der Segnung homosexueller Paare auswirkt oder sie sich sogar in der kirchlichen Gesetzgebung niederschlägt.

Letzteres dürfte sehr schwierig und problematisch sein, weil die allgemeinen Normen der Kirche für die Weltkirche formuliert und gültig sind. In nicht wenigen Regionen der Weltkirche gibt es gegenüber Homosexualität auch von gesellschaftlicher und staatlicher Seite her kaum Toleranz, geschweige denn Verständnis.

Könnte ein homosexueller Mensch ein geistliches Amt bekleiden?

Meiner Meinung nach können homosexuelle Menschen ein geistliches Amt übernehmen, wenn sie sich ihrer eigenen sexuellen Orientierung bewusst sind, sich mit ihr auseinandergesetzt und in ihre Gesamtpersönlichkeit integriert haben.

Was wünschen Sie sich von Ihrer Kirche bzgl. des Umganges mit dem Thema der Homosexualität und anderen nicht heterosexuellen Lebensformen?

Von meiner Kirche wünsche ich mir in dieser Frage eine ernsthafte theologische Auseinandersetzung, in der wissenschaftliche und psychologische Erkenntnisse berücksichtigt werden, die dabei helfen, dass um der Menschen willen gute Wege gefunden werden. Zudem wünsche ich mir, dass ethische und moralische Fragen nicht ideologisiert werden. Ideologien sind auf Kampf aus und oft genug auf Krawall gebürstet.

von Sarah Heinemann

DREIERLEI REGENBOGEN-PLÄTZCHEN

DREIERLEI REGENBOGEN-PLÄTZCHEN

Zutaten

- 375 g weiche Butter oder Margarine
- 200 g Zucker
- 500 g Mehl
- 4 Eier
- 1 Prise Salz
- 1 Vanilleschote
- Lebensmittelfarben für den Regenbogen

Zubereitung

Zuerst Butter und Zucker schaumig rühren und dann Mehl, Eier, Salz und das Mark der Vanilleschote unterkneten. Danach den Teig in sechs Teile teilen und mit den Lebensmittelfarben einfärben.

Variante Regenbogenfahne:

Alle Teigteile gleichmäßig ausrollen und übereinanderlegen. Dann 1 cm dünne Scheiben schneiden. Variante Regenbogen-Spirale: Alle Teigteile gleichmäßig ausrollen und übereinanderlegen. Dann den Teig zu einer Rolle rollen und in 1 cm dünne Scheiben schneiden.

Variante Regenbogen:

Die Teigmasse in sechs unterschiedlich große Portionen einteilen und entsprechend einfärben – die kleinste Portion ist lila und die größte rot. Je nach Teigmenge sollten die einzelnen Portionen vor dem Ausrollen und umwickeln ggf. noch einmal in kleinere Portionen geteilt werden. Dann die kleinste Teigportion (lila) in einen

etwa 30 cm langen Strang rollen. Die nächstgrößere Portion (blau) wird auf 30 cm Länge dünn ausgerollt und sollte so breit sein, dass sie um den lila Teigstrang passt, weil der lila Teigstrang dann mit der blauen Masse umwickelt wird. Gleiches passiert mit den anderen farbigen Teigportionen: Ausrollen und umwickeln des Teigstranges bis der rote Teig alle anderen Farben umwickelt hat. Die Reste werden abgeschnitten. Über Nacht im Kühlschrank ruhen lassen. Dann die Teigrolle in circa 1 cm dicke Scheiben schneiden und diese halbieren.

Egal welche Variante, am Ende landen die rohen Regenbogen-Plätzchen auf einem Backblech mit Backpapier und werden im

vorgeheizten Ofen (175°C, Ober- und Unterhitze) circa 15 Minuten gebacken.

Anschließend können die Plätzchen noch nach Belieben mit Streuseln verziert werden.

Wer nicht nur optisch punkten will, sondern auch geschmacklich noch eine Überraschung einbauen möchte, kann einer oder mehrerer Teigportionen passend zur Regenbogenfarbe noch etwas Geschmack in Form von Gewürzen oder Aromen hinzugeben; zum Beispiel gehackte Pistazien für grün, Orangenschale für orange, geriebene Zitronenschale für gelb, Zimt für rot.



SILVESTERPARTY

Auf ein queeres neues Jahr

Am 31.12.19 ab 20.00 Uhr

im BBZ Eintritt frei



WEIHNACHTSLIED

VOM HIMMEL HOCH, DA KOMM' WIR HER

Vom Himmel hoch, da komm' wir her.
Wir bring' euch gute neue Mär.
Ob inter, homo, bi, ob trans,
Wir sammeln uns zum Freudentanz.

Euch ist gut' Kunde mitgebracht,
So gebt nun alle sehr gut acht.
Ein Kündelein, ohn' Hohn und Pein,
Das soll uns'r Freud und Wonne sein.

Es ist der Menschheit aufgegang',
Dass es gibt nicht nur Frau und Mann.
Drum kommt die Welt nun endlich drauf klar:
Die Liebe ist für alle da.

Ziemlich frei nach Johann Sebastian Bach / Willy Hoffmann



**Immer am ersten Mittwoch
im Monat um 17.00 Uhr läuft
auf Radio Corax, UKW 95,9,
die Sendung LeSBit.**

Im Oktober drehte sich alles um den Q.[kju_point], dem queer_feministischen Netzwerkpunkt in Halle, der dieses Jahr eine Veranstaltungswoche im Postkult e.V. organisiert hat. Der Q.[kju_point] versteht sich als einen alternativen Raum, in dem Menschen von- und miteinander lernen können, und in dem endlich jene Menschen in den Fokus genommen werden, die sonst eher außerhalb dessen stehen (müssen).

Das Q.[kju_point]-Team besteht aus Akteur*innen vom Dornrosa e.V. mit dem Frauenzentrum Weibervirtschaft, der interdisziplinär aufgestellten Initiative que(e)r einsteigen, Radio Corax und aus zahlreichen Einzelunterstützer*innen.

Die Q.[kju_point]-Veranstaltungswoche hatte verschiedene Highlights zu bieten; zum Beispiel die Ausstellung und Comiclesung Ich liebe dich bei Tage & bei Nacht, Workshops zum Kreativen Schreiben, über Konsens, ja & nein sagen, & die eigene Definition von Grenzen, über das körperliche

Selbst und viele weitere spannende Formate wie Kuschelpartys und Buchlesungen. Es wurde dort auch der Film Uferfrauen – Lesbisches L(i)eben in der DDR vorgestellt und die Gäste konnten mit der Filmmacherin Barbara Wallbraun ins Gespräch kommen, die sechs Protagonistinnen aus der ehemaligen DDR in den Fokus genommen hat und ihre Geschichten und Erfahrungen als homosexuelle Frauen innerhalb des sozialistischen Regimes erzählt.

Mit Filmtipps und Hörbuch-Empfehlungen ging es in der November-Sendung weiter. Für LeSBit war Elke auf der Frankfurter Buchmesse unterwegs und brachte eine ganze Fülle an Entdeckungen mit zurück nach Halle; zum Beispiel die Filme Giant little ones und Portrait einer jungen Frau in Flammen.

Ersterer erzählt von einem Jungen, der seine Homosexualität entdeckt und daraufhin Mobbing und Gewalt erfahren muss, aber auch davon, wie der Protagonist wieder Vertrauen und Nähe zu seinem Vater aufbauen kann, der selbst seit mehreren Jahren schwul lebt.

In Portrait einer jungen Frau in Flammen, einem ruhig erzählten, außergewöhnlichen und berührenden Film von Céline Sciamma, soll eine Malerin ein Hochzeitsportrait einer jungen Frau anfertigen. Doch Letztere weigert sich, um auf diese Weise gegen ihre arrangierte Ehe zu protestieren. Also muss die Malerin behutsam vorgehen, was beide Frauen zueinander führt.

Für Freund*innen des Hörbuches gab es auch einige schöne Schätze in der Sendung zu entdecken. Beispielsweise das Hörbuch zum Buch und Serien-Erfolg Orange is the new black: Mein Jahr im Frauenknast von Piper Kerman, in dem die bisexuelle Autorin über ihre Zeit in einem US-Frauengefängnis berichtet, in dem sie wegen Drogen- und Geldschmuggels eingesperrt hatte.

Ebenso empfehlenswert ist das Hörbuch Im Abseits der Lichter der Autorin Lina Kaiser, das von einer 17-jährigen erzählt, deren bis dahin geordnete Welt nach dem unerwarteten Kuss einer Fußballmannschaftskameradin ins Wanken gerät. Gerüchte verbreiten sich, sie sei lesbisch und die Protagonistin lernt, dass sich jeder Mensch hinter einer Maske versteckt.

LeSBit – eine queere Magazin-Sendung aus Halle (Saale)
gestaltet durch: **BBZ lebensart, Frauenzentrum Weibewirtschaft, Jugendgruppe queerulanten, Lambda Sachsen-Anhalt e.V.**



Halle (Saale)

Begegnungs- und Beratungs-Zentrum „lebensart“ e.V.

Fachzentrum für geschlechtlich- sexuelle Identität
Beesener Straße 6, 06110 Halle (Saale)
Tel.: 0345-202 33 85
E-Mail: bbz@bbz-lebensart.de
Internet: www.bbz-lebensart.de

AIDS- Hilfe Halle/Sachsen-Anhalt Süd e.V.

Agenur für sexuelle Gesundheit
Leipziger Straße 32, 06108 Halle (Saale)
Tel.: 0345-58 21 27 0
Beratungstelefon: 0345-19411
Internet: www.halle.aidshilfe.de

Dornrosa e.V.

Frauzentrum Weiberrwirtschaft

Karl- Liebknecht- Str. 34, 06114 Halle (Saale)
Tel.: 0345-2024331
E-Mail: fzweiberrwirtschaft@web.de
Internet: www.dornrosa.de

Jugendnetzwerk

Lambda Mitteldeutschland e.V.

Große Klausstraße 11, 06108 Halle (Saale)
Tel.: 0151-508 619 34
E-Mail: info@lambda-mdl.de
Internet: www.lambda-mdl.de

QUE(E)R_EINSTEIGEN

Arbeitskreis des Studierendenrates der MLU
Halle-Wittenberg
E-Mail: hello@queereinsteigen.de
Internet: <http://queereinsteigen.wordpress.com/>

Q. [kju_point] Halle

Queer_feministische Veranstaltungsreihe
E-Mail: kju_point@gmx.de
Internet: https://kju_point.tumblr.com/

Saaleperlen e.V. - Erster Hallescher schwul-lesbischer Sportverein

Burgstraße 56, 06114 Halle (Saale)
Tel: 0345-4454827
E-Mail: info@saaleperlen.de
Internet: www.saaleperlen.de

Arbeitskreis Queer Halle (Saale)

E-Mail: AKqueer.halle@web.de
Internet: <https://www.facebook.com/ak.queer.halle/>

GAYSchorre

Willy- Brandt- Straße 78, 06110 Halle
Internet: www.gay-location.de/Halle/gayschorre/

Zu Marleen (Erlebnisrestaurant mit Janishow- Travestie)

Raffineriestraße 1, 06112 Halle (Saale)
Tel.: 0345-689 295 92 und 0171-177 34 20
Internet: www.zumarleen.de

Fachbereich Gesundheit der Stadt Halle (Saale)

Beratungsstelle für sexuell übertragbare Krankheiten und AIDS (Frau Ullrich)
kostenlose und anonyme Tests auf HIV
Hepatitis A/B/C, Syphilis, Tripper, Chlamydien
Niemeyerstraße 1, 06110 Halle
Montag 8-11.30 Uhr
Dienstag 8-11.30/13-16 Uhr
Mittwoch 8.30-11.30 Uhr

Magdeburg

AIDS- Hilfe Sachsen-Anhalt Nord e.V.

Zentrum für sexuelle Gesundheit
Am Polderdeich 57, 09124 Magdeburg
Tel.: 0391-535 769-0
Internet: www.aidshilfesachsenanhaltnord.de
E-Mail: info@aidshilfesachsenanhaltnord.de

Volksbad Buckau c/o Frauenzentrum Courage

Karl- Schmidt- Str. 56, 39104 Magdeburg- Buckau
Tel. u. Fax: 0391-404 80 89
E-Mail: kontakt@courageimvolksbad.de
Internet: www.courageimvolksbad.de

Lesben- und Schwulenverband in Deutschland, Landesverband Sachsen-Anhalt e.V.

Otto-von-Guericke-Straße 41, 39104 Magdeburg
Tel. u. Fax: 0391-543 25 69
E-Mail: info@lsvd-lsa.de
Internet: www.lsvd-lsa.de

CSD Magdeburg e.V.

Breiter Weg 20, 39104 Magdeburg
Telefon: 0151-594 500 01
E-Mail: info@csdmagdeburg.de
Internet: www.csdmagdeburg.de

DykeAndGay– das les- bi- schwule Referat des Studierendenrates der Uni Magdeburg

E-Mail: info@dykeandgay.de
Internet: www.dykeandgay.de
Mittwochs ab 19:30 Uhr Treff im Wohnheim I
(Hohepfortestraße 40 auf dem Hauptcampus)

Referat Queerdenken Studierendenrat der Hochschule Magdeburg- Stendal

E-Mail: queerdenker@stura-h2.de
Internet: www.facebook.com/QueerH2MDSDL
Leibnizstraße 34, 39104 Magdeburg

Kompetenzzentrum geschlechtergerechte Kinder- und Jugendhilfe Sachsen-Anhalt e.V.

Schönebecker Straße 82, 39104 Magdeburg
Telefon: 0391-631 05 56
E-Mail: info@geschlechtergerechtejugendhilfe.de
Internet: www.geschlechtergerechtejugendhilfe.de

Caritasverband für das Bistum Magdeburg e.V. Beratungsstelle für gleichgeschlechtlich lebende Männer u. Frauen/AIDS- Beratung

Karl- Schmidt- Straße 5c, 39104 Magdeburg
(Donnerstag 14-18 Uhr sowie nach Vereinbarung)
Tel.: 0391-520 94 02
E-Mail: schulze@caritas-ikz-md.de

Trans-United n.e.V.

E-Mail: trans-united-nev-info@gmx.de
Internet: <https://trans-united-nev.de/tl>

LSBTI-Elternstammtisch Magdeburg

im FIB - Familieninformationsbüro, Krügerbrücke 2,
39104 Magdeburg
Tel.: 0391 / 59 80 27 01 & -00
E-Mail: FIB@stadt.magdeburg.de

Sportgruppe Magdeburg - Sportclub für Schwule und Freunde

Internet: www.sportgruppemd.de

BOYS`n`BEATS - Club für Gays & Friends

Liebkechtstraße 89, 39110 Magdeburg
Tel.: 0170-200 72 46
E-Mail: kontakt@boysnbeats.de
Internet: www.boysnbeats.de

L- Stammtisch für lesbische & bisexuelle Frauen im Bärrios (Café, Bar & Bistro)

Regierungsstraße 19a, 39104 Magdeburg
Mittwochs 19:30 Uhr Treff in jeder ungeraden
Woche in gemütlicher Caféatmosphäre

Saalekreis

Gesundheitsamt Saalekreis

AIDS-Beratung und Beratungsstelle für
andere sexuell übertragbare Infektionen
(Frau Eisenhardt)

Oberaltenburg 4b, 06217 Merseburg

Tel.: 03461-401767

Dienstag 8 bis 12 und 13 bis 17.30 Uhr

Nebenstelle Halle: Hansering 19, 06110 Halle

Tel.: 0345-204 33 53

Halberstadt

AIDS- Hilfe Sachsen-Anhalt Nord

Beratungsstelle Halberstadt

Magdeburger Str.15, 38820 Halberstadt

Tel.: 03941-601 666

E-Mail: info@aidshilfesachsenanhaltnord.de

Dessau

Schwuler Stammtisch Dessau
im BISTRO MERCI

Am Lustgarten 6-8, 06844 Dessau

jeden Donnerstag ab 20 Uhr, Tisch neben der Bar

E-Mail: blumi.zerbst@gmx.de

Wittenberg

Jugendgruppe Wittenberg

(Kontakt über JNW Lambda Sachsen-Anhalt)

jeden 1./3. Sa., 14-17 Uhr

Treff im Nachbarschaftstreff

Dessauer Straße 255, 06886 Lutherstadt

Wittenberg, Osterburg/OT Polkau

E-Mail: nico.witteborn@lambda-mdl.de

Ministerium für Justiz und Gleichstellung des Landes Sachsen-Anhalt

Aktionsprogramm für Akzeptanz
von LSBTTI*

Referentin: Dr. Bettina Götze

Leitstelle für Frauen- und Gleichstellungspolitik

Domplatz 2-4, 39104 Magdeburg

Tel.: 0391-567 6135

E-Mail: Bettina.Goetze@mj.sachsen-anhalt.de

Polizeiliche Ansprechpartner*innen in Sachsen-Anhalt für LSBTI*

Polizeiinspektion Magdeburg:

Ivonne Kersten

E-Mail: agl.pi-md@polizei.sachsen-anhalt.de

Polizeiinspektion Halle (Saale):

Maik Kuschert

Kathrin Cruz

E-Mail: agl.pi-hal@polizei.sachsen-anhalt.de

Polizeiinspektion Dessau-Roßlau:

Franziska Schubert

E-Mail: agl.pi-de@polizei.sachsen-anhalt.de

Polizeiinspektion Stendal:

René Schackert

E-Mail: agl.pi-sdl@polizei.sachsen-anhalt.de

Technisches Polizeiamt:

Grit Merker

E-Mail: agl.pi-zd@polizei.sachsen-anhalt.de

Landeskriminalamt:

Sandra Muth

E-Mail: agl.lka@polizei.sachsen-anhalt.de

Landesbereitschaftspolizei:

Thomas Leyh

E-Mail: agl.pi-zd@polizei.sachsen-anhalt.de

Fachhochschule der Polizei:

Rosi Machemehl

E-Mail: agl.fhs@polizei.sachsen-anhalt.de

Miteinander e.V. Mobile Beratung für Opfer rechter Gewalt

Beratung/Unterstützung von LGBTTIQ
nach Angriffen - Internet:
www.mobile-opferberatung.de

Nord: Chüdenstraße 4, 29410 Salzwedel

Tel.: 03901-306 43 1

E-Mail: opferberatung.nord@miteinander-ev.de

Mitte: Erich-Weinert-Str. 30, 39104 Magdeburg

Tel.: 0391-544 67 10

E-Mail: opferberatung.mitte@miteinander-ev.de

Süd: Platanenstr. 9, 06114 Halle

Tel.: 0345-226 710 0

E-Mail: opferberatung.sued@miteinander-ev.de

Lesben-, Schwulen- und Queerpolitischer Runder Tisch Sachsen-Anhalt (LSQpRT)

c/o AIDS-Hilfe Sachsen-Anhalt Nord e.V., Am
Polderdeich 57, 39124 Magdeburg

E-Mail: vorstand@lsprt.de

LandesSportBund Sachsen-Anhalt e.V.

Projekt STARK im Sport

(Angebote/Arbeit gegen Homo-
und Transphobie im Sport)

Projektkoordinatorin: Madlen Nöller

Tel.: 0345-521 65 85 0

E-Mail: stark@lsb-sachsen-anhalt.de

Antidiskriminierungsstelle Sachsen-Anhalt

Beratung zum Allgemeinen Gleichbehandlungsge-
setz (u.a. zu Geschlecht und sexueller Identität)

- Große Steinstraße 75, 06108 Halle

Tel.: 0345-22580203 | 0176-20443395

E-Mail: annett.zehnpfund@jw-frohe-zukunft.de

- Agnetenstraße 14, 39106 Magdeburg

Tel.: 0391-79293374 | 0176-20446929

E-Mail: janine.weidanz@jw-frohe-zukunft.de

www.antidiskriminierungsstelle-sachsen-anhalt.de



Magazin für geschlechtliche und sexuelle Vielfalt

Herausgeber [V.i.S.d.P.]

BBZ „lebensart“ e. V. - gesetzl. vertr. d. d. Vorst.

Fachzentrum für geschlechtlich-sexuelle Identität

Beesener Straße 6, 06110 Halle

bbz@bbz-lebensart.de

Alle Inhalte obliegen dem Recht des Hrsg. und der Autoren

Redaktion & Kontakt: bbz@bbz-lebensart.de

Mit freundlicher Unterstützung
des Ministeriums für Justiz und Gleichstellung
des Landes Sachsen-Anhalt.

Informelles Auflage: 4 x jährlich 1000 Stck.

Bezug: bundesweit nach Anmeldung bei der
Redaktion (Print/Digital)

Mitarbeit: ehrenamtliche Autor*innen melden sich
bei Interesse bei der Redaktion

QUEERGUIDE

Erstellt durch:

BBZ „lebensart“ e. V.,

Fachzentrum für geschlechtlich- sexuelle Identität

Änderungsmittelungen bitte an: bbz@bbz-lebensart.de

Stand: 30.09.2019

unsere Gruppen für dich...



Du hast Lust auf gemütliche Treffen, Themenabende, Vielfalt und politische Aktionen mit Jugendlichen? Wir sind offen für junge Lesben, Schwule, Bisexuelle, Heteros, Trans*, Inter* und alle anderen bis 27 Jahre.

jeden Montag ab 18 Uhr

Internet: queerulanten.tumblr.com

Facebook: [queerulantenhalle](https://facebook.com/queerulantenhalle)

✉ queerulanten@bbz-lebensart.de

Trans* -Inter*

Trans- und intergeschlechtliche Menschen sind herzlich eingeladen, sich zu Fragen und Problemen rund um Geschlecht und Geschlechtsidentität und darüber hinaus auszutauschen. Jede*r wird angenommen, wie er*sie ist und findet in einem geschützten Rahmen Unterstützung.

jeden 2. Dienstag im Monat ab 19 Uhr

✉ bbz@bbz-lebensart.de

Queer+Glauben

Halle / Saale

Wir tauschen uns über Glaubensthemen aus, auch und besonders über solche, die in irgendeiner Weise mit queerer Identität in Verbindung stehen. Ob lesbisch, schwul, bisexuell, trans*, inter*... ungeoutet, gläubig, am Glauben interessiert: Du bist willkommen.

i. d. R. jeden 1. Mittwoch

im Monat ab 19 Uhr

Laurentius-Gemeinde Breite Straße 29

✉ queer.glauben.halle@gmx.de

Cross-Dreams

Halle / Saale

Treffpunkt ist die Begegnungsstätte des BBZ „lebensart“ e. V. welche eine geschützte Atmosphäre bietet und in der genügend Raum zum Umkleiden vorhanden ist.

jeden 3. Sonnabend

im Monat ab 19 Uhr

✉ bbz@bbz-lebensart.de

Stammtisch **Polyamorie**

Ab ca. 20:00 Uhr könnt ihr zwanglos zusammensitzen und plaudern. Du bist herzlich eingeladen, egal welcher Herkunft und wie alt du bist, unabhängig von deiner sexuellen oder geschlechtlichen Identität und deinem Beziehungsstatus.

jeden 3. Donnerstag
im Monat ab 19 Uhr

✉ polyamorie@bbz-lebensart.de

Angehörigen-Gruppe **Trans* -Inter***

Seit Juni 2019 findet einmal im Monat ein Gruppentreffen für Angehörige von trans- und intergeschlechtlichen Menschen im BBZ „lebensart“ e.V. statt. Der Austausch soll dazu dienen, sich gegenseitig von Erfahrungen zu erzählen und Unterstützung anzubieten. In der Begegnungsstätte gibt es hierfür einen geschützten Raum.

jeden 4. Dienstag
im Monat, 19 Uhr

✉ transfreundefamilie-hallesaale@gmx.de

Deine Ideen, deine Gruppe!

**Suchst du Menschen die so sind wie du?
Suchst du ein Ort wo ihr euch regelmäßig treffen könnt?**

Wir unterstützen dich!

Melde dich einfach direkt im BBZ oder schreibe uns eine E-Mail.

☎ 0345 – 20 23 385 • ✉ bbz@bbz-lebensart.de • 💻 www.bbz-lebensart.de

Begegnungs- und Beratungszentrum
 **lebensart** e.V.
Fachzentrum für geschlechtlich-sexuelle Identität

Begegnungs- und Beratungszentrum

lebensart e.V.

Fachzentrum für geschlechtlich-sexuelle Identität

BBZ „lebensart“ e. V.

☎ 0345 20 23 385

✉ bbz@bbz-lebensart.de

🌐 www.bbz-lebensart.de

Öffnungszeiten:

Beratungsstelle für
geschlechtlich-sexuelle Identität

Montag 11:00 – 17:00

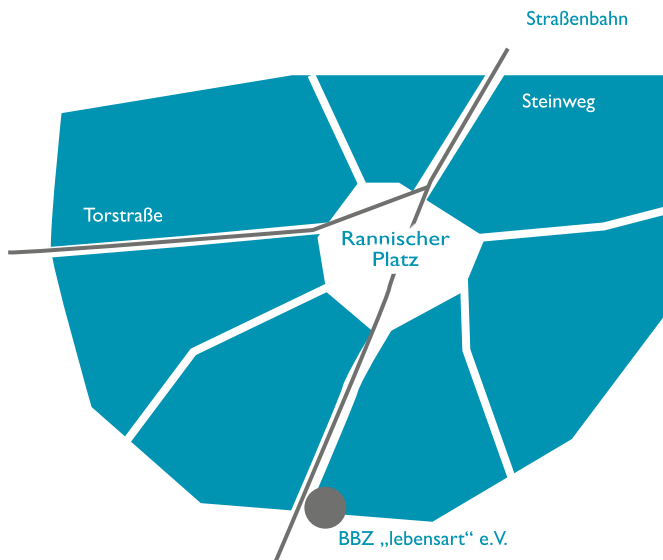
Dienstag/Mittwoch 11:00 – 14:00

Donnerstag 14:00 – 18:00

sowie nach Vereinbarung

Anschrift:

BBZ „lebensart“ e. V.
Beesener Straße 6
06110 Halle (Saale)



Beratung
Bildungsarbeit
Fachbibliothek
Infothek
Fachveranstaltungen
Projekte
Begegnungsstätte
Gruppen